



Nicholson

Jack Nicholson, 74, amerikanischer Schauspieler, darf neuerdings einen Doktorhut tragen; seinem Ruf als Rüpel bleibt er trotzdem treu. Das bewies der Star, dessen Karriere als Botenjunge für die Trickfilmer in Hollywood begann, anlässlich der Verleihung seiner Ehrendoktorwürde durch die Brown University von Providence in Rhode Island. Bei der Zeremonie sprechen traditionell anstelle von Festrednern die Ausgezeichneten selbst. Doch der dreifache Oscar-Preisträger Nicholson zierte sich. Erst nach lautstark skandierten Mutmachrufen der Zuschauer ergriff er das Mikrofon – und gab sich einmal mehr als charmanter Grobian. „Ehrungen, bei denen man anwesend sein oder eine Rede halten muss, akzeptiere ich nicht“, verkündete er, „deshalb schäme ich mich, dass ich dieses Diplom annehme.“ Der Hut saß trotzdem gut.

Robert Mugabe, 87, Präsident von Simbabwe, bleibt offenbar von Altersweisheit verschont. Ein Kriminalbeamter wurde jetzt ins Gefängnis geworfen, weil er aus dringendem Anlass eine präsidiale Toilette benutzt hatte. Während der Eröffnung der Internationalen Handelsmesse in Bulawayo war der Beamte Alois Mabhunu von einem derartig heftigen Bedürfnis überrascht worden, dass er zum nächstgelegenen stillen Örtchen eilte. Dieses war allerdings Mugabe und dessen Gast Jean-Louis Ekra, Präsident der afrikanischen Im- und Exportbank, vorbehalten. Tags darauf wurde Mabhunu festgenommen und zu zehn Tagen Haft verurteilt. Mugabes Eitelkeit und Willkür sind in Simbabwe gefürchtet: Seine Leibgarde verprügelt auch schon mal Autofahrer, wenn die nicht schnell genug den Fahrbahnrand ansteuern, sobald die Präsidentenkarawane heranrauscht.

Lilian Thuram, 39, französischer Fußball-Weltmeister von 1998 und engagierter Kämpfer gegen Rassismus, wurde Opfer von Fremdenfeindlichkeit. Nach einem Vortrag in einer Schule im Brüsseler Stadtteil Molenbeek hatte der schwarze Ex-Nationalspieler mit einigen Bekannten im Sterne-Restaurant La Paix zu Mittag essen wollen. Bevor er Platz nahm, ging er auf die Toilette, um sich die Hände zu waschen. Was er hier zu suchen habe, fragte ihn eine Mitarbeiterin, die Toilette sei nur für Gäste. Daraufhin verließ Thuram verärgert das Restaurant. „Angesichts dieser Diskriminierung, die wohl auf meiner Hautfarbe beruht, hat es mir die Sprache verschlagen“, sagte er der belgischen Zeitung „Le Soir“. Der Restaurantchef wollte sich nicht entschuldigen, denn es habe sich nur um ein Missverständnis gehandelt. Da in der Vergangenheit sehr viele Passanten die Restauranttoilette benutzt hätten, habe das Personal die Anweisung, jeden Besucher zu kontrollieren. Eine seltsame Anordnung: Die Eingangstür des Lokals lässt sich nämlich nicht von außen öffnen. Man muss klingeln, um eingelassen zu werden.



Videospiel-Held Putin

Wladimir Putin, 58, russischer Ministerpräsident, ist Hauptdarsteller eines neuen Video-Kriegsspiels mit dem Namen „Voinuschka“ („Schieß sie nieder“). Uniformiert und mit hochgekrepelten Ärmeln springt darin eine Putin-Figur in James-Bond-Manier über den Bildschirm und gibt den Spielern Anweisungen. Unterstützt wird der ehemalige KGB-Agent von einer rothaarigen jungen Frau in aufreizend enger Uniformbluse – die Ähnlichkeit mit der im vergangenen Juli aus den USA abgeschobenen Spionin Anna Chapman ist unübersehbar. Das Spiel wird online von den beliebten russischen Internetplattformen VKontakte und Odnoklassniki angeboten. Die Entwickler hätten Putin gewählt, weil er bei jungen Menschen besonders beliebt sei, erläuterte Varvara Zolotova, Marketing-Chefin des Unternehmens Progrestar, das das Spiel vertreibt. Putin sei eben nach wie vor ein „volkstümlicher Held“ in Russland.



MEHDI CHEBIL / POLARIS / STUDIO X

„Wir haben zu Hause keine Geheimnisse. Wir sagen den Kindern, Mama und Papa gehen sich jetzt küssen.“

Der amerikanische Schauspieler **Brad Pitt** hat der Zeitschrift „USA Weekend“ verraten, wie er und seine Frau Angelina Jolie sich Zeit füreinander nehmen – trotz ihrer sechs Kinder.